



Alice Salomon Hochschule Berlin
D BERLIN05

Erasmus Policy Statement 2021 – 2027

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (EHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [EHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH Berlin) ist eine traditionsreiche und international renommierte staatliche Hochschule für Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung und Erziehung (im Akronym: SAGE). Sie realisiert und fördert ihre Internationalisierung durch den **weltweiten Austausch von Studierenden, Lehrenden sowie Personal (Leitaktion 1)** und durch die **grenzüberschreitende Forschung ihrer Wissenschaftler_innen**. Der Austausch der genannten Gruppen und die internationalen Forschungsprojekte werden vor allem durch die Teilnahme am Erasmus+ Programm vorangetrieben. Die Hochschule will alle Studierenden als ihre primäre Zielgruppe der Mobilitätsaktivitäten noch stärker als bisher international und weltweiten qualifizieren, ihre interkulturelle Sensibilisierung und entsprechendes (fach-)politisches Engagement sowie ihr persönliches Wachstum fördern und sie so auf einen europäischen und globalisierten Arbeitsmarkt vorbereiten. Zugleich beteiligt sich die ASH Berlin aktiv an internationalen Forschungsnetzwerken. Die Teilnahme an der **Leitaktion 2** ist Ausdruck des Bestrebens der Hochschule, die internationale Zusammenarbeit im Rahmen von Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren zu stärken und strategisch zu nutzen.

Internationalisierung ist ein integraler Bestandteil der Gesamtstrategie der Hochschule. Sie wird als Querschnittsaufgabe verstanden, die von der Hochschulleitung, den Studiengängen bzw. zukünftigen Fachbereichen und den zentralen und wissenschaftlichen Einrichtungen getragen und von der „Kommission Internationale Angelegenheiten“ begleitet wird. Angestrebt ist eine umfassende strategische Internationalisierung, die nicht nur als eine Summe von Einzelinitiativen vor allem im Bereich der Mobilität zu verstehen ist, sondern unter der Ägide der Hochschulleitung alle Bereiche der Hochschule und alle Hochschulmitglieder miteinbezieht. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen und Einblicke in internationale akademische Ansätze und Methoden werden als Bestandteil einer umfassenden akademischen Bildung betrachtet. Die Qualifizierung kann u.a. und maßgeblich durch Auslandsmobilität erworben werden. Zukünftig wird verstärkt Blended Learning hinzukommen, Maßnahmen der „Internationalisierung zu Hause“ werden weiter ausgebaut. Ziel ist es, diese Elemente perspektivisch für alle Studierenden zum selbstverständlichen Bestandteil ihres Studiums zu machen. Besonders vor dem Hintergrund des Profils der Hochschule mit Schwerpunkt in Sozialer Arbeit, Bildung und den Pflege- und Therapiestudiengängen wird die Internationalisierung als ein wichtiges Element zur Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit ihrer Absolvent_innen gesehen. Ziel ist es, international geprägte und **mehrsprachig** kompetente, zugleich dringend benötigte Fachkräfte für den Arbeitsmarkt zu bilden, die in der Lage sind, professionell und mehrperspektivisch mit international und kulturell diversen Adressaten zu arbeiten, und für die die Mobilität innerhalb Europas selbstverständlich ist. Zur wissenschaftlich begründeten Berufstätigkeit der SAGE-Berufe und Professionen gehören die Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur, inklusive der eigenen Biografie und Handlungsweise, die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen und Spiegelungen von Diskriminierung und Rassismus betroffener Menschen oder Gruppen sowie ein diversitätssensibler und kritischer Kulturbegriff. Dazu gehört auch die Fähigkeit, international vergleichende Bezüge herzustellen sowie sich gegen Diskriminierung und Rassismus (zumindest punktuell) engagieren zu können. Akademische Inhalte sind daher in entsprechende diskriminierungskritische Fachdiskurse eingebunden, die selbstredend auch international geführt werden. Die Hochschule kann dabei von der Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen in Ländern profitieren, in denen die Akademisierung bereits weiter fortgeschritten ist. Dies betrifft insbesondere die Entwicklung und den Aufbau der Gesundheitsstudiengänge, wie zum Beispiel den BA Pflege, der erst in diesem Jahr bundesweit neu eingeführt wird, oder den BA Ergo- resp. Physiotherapie, der derzeit erst im Rahmen einer Modellklausel studiert werden kann. Hier ist die Akademisierung in anderen Ländern weit fortgeschrittener.

Im Hochschulvertrag 2018-2022 hat die ASH Berlin als Teil ihrer Modernisierung mit dem Berliner Senat und angesichts des großen Fachkräftebedarfs im SAGE-Bereich einen umfassenden Wachstumsprozess vereinbart. Dieser sieht die Entwicklung und Einrichtung von drei neuen Studiengängen sowie die Erhöhung der grundständigen Studienkapazität in den Bachelorstudiengängen der Sozialen Arbeit und der Erziehung und Bildung in der Kindheit vor. Damit verbunden ist der große Organisationsentwicklungsprozess, in dem sich die Hochschule befindet, der u.a. die Gründung von Fachbereichen beinhaltet und bei dem die Orientierung an internationalen Standards eines modernen Hochschulmanagements eine große Rolle spielt.

Die ASH Berlin engagiert sich im gesellschaftspolitischen Dialog und fördert **zivilgesellschaftliches Engagement** ihrer Studierenden und Mitglieder anderer Statusgruppen, auch ihrer Austauschstudierenden. Zugänge zu Politik und sozialen Fragestellungen gehören zu zentralen Inhalten der Studiengänge und werden im internationalen Vergleich vermittelt. Auch wird in verschiedenen Studiengängen in die Menschenrechtsarbeit, Bildungsarbeit und die Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements auf internationaler Ebene eingeführt. Dabei bilden Chancengleichheit, Diversität und gute Betreuungsangebote die Leitlinien für einen offenen Zugang zur Hochschule sowie ein erfolgreiches und selbstbestimmtes Studium. Diesen Punkten hat sich die ASH auch in ihrem Leitbild verschrieben.

Transparenz, Chancengerechtigkeit und Inklusion:

Die verschiedenen Konzepte und Maßnahmen für Transparenz, Chancengleichheit und Inklusion im Kontext der Internationalisierung kommen unterschiedlichsten Zielgruppen zugute, um die sich die Hochschule bemüht. Das sind neben Studierenden auch Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und sonstige Mitarbeiter_innen mit unterschiedlichen Hintergründen und Biografien. Die ASH Berlin arbeitet aktiv daran, als offene und durchlässige Hochschule besonders „nicht-traditionellen Studierenden“ das Studium zu ermöglichen. Sie hat dazu Lernstrukturen aufgebaut, im Rahmen derer diese Personengruppen vorbereitet werden können. Sie hat darüber hinaus Strukturen für Beratung und Unterstützung etc. geschaffen. Zu den Menschen, die die ASH Berlin dabei einbezieht, zählen u.a. Studieninteressierte, die über den zweiten Bildungsweg eine Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, Studierende mit Migrationsgeschichte, „First Generation“-Studierende, Studierende mit Kind, Studierende mit

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website:

https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

Behinderung, Studierende mit Fluchtgeschichte, LSBTIQ* und anders potenziell benachteiligte Menschen. Selbstverständlich werden Schul- und Hochschulabschlüsse aus anderen EU-Ländern anerkannt. Alle zuvor genannten Zielgruppen werden ermutigt, am Erasmus+ Programm teilzunehmen.

Zu den **internationalen Studierenden** der ASH (ca. 12%) zählt eine zunehmende Zahl von Menschen mit Fluchterfahrung. Durch das erfolgreich etablierte ASH Pre-Study Programm und ASH Refugee Office, (gefördert durch Integra und Welcome) hat die ASH Berlin einen starken Anstieg an studieninteressierten Menschen mit Fluchterfahrung verzeichnen können. Die Hochschule befördert unter Berücksichtigung von Diversity, Chancengerechtigkeit und Antidiskriminierung Strukturen, die eine offene und interprofessionelle Lehr- und Lernkultur sowie Studienbedingungen schaffen, die es Studierenden unter Berücksichtigung von Herkunft, Geschlecht, bisheriger Bildungsbiografie u.a. ermöglichen, durch Begleitung in der Studieneingangsphase erfolgreich ins Studium zu kommen und die Studienerfolgsquote für alle zu erhöhen. Auch im Rahmen des Modellprojekts „Empowerment, Sensibilisierung und antirassistische Öffnung“ zur Inklusion und Förderung von internationalen Studierenden und internationalen Studierenden mit Rassismuserfahrung setzt sich die Hochschule zum Ziel, studiengangübergreifend internationale Studierende gezielt zu unterstützen, um so Studienabbrüchen präventiv vorzubeugen und individuelle Studienerfolge bestmöglich zu unterstützen. Auch diese Zielgruppe wird besonders ermutigt, im Rahmen ihres Studiums, wenn möglich, einen Auslandsaufenthalt anzutreten.

Nicht nur die Veränderung der Strukturen, sondern auch die Veränderung der Kultur und Kommunikationsfähigkeit der Hochschule ist dabei wichtig, u.a. durch **Sensibilisierung des Verwaltungspersonals**. Die gewonnenen Erkenntnisse in diesen Prozessen sollen weiter curricular verankert werden. Für die Umsetzung dieser strukturellen und „kulturellen“ Veränderungen werden Maßnahmen des Erasmus+ Programms genutzt. Lehrende und Personal nutzen die Möglichkeit der Besuche an Partnerhochschulen neben Kurzzeitlehre zum Job Shadowing, Austausch über Best Practice, Staff-Trainings. Diese Maßnahmen dienen auch zur internationalen Netzwerkbildung und tragen zur kulturellen Sensibilisierung der Teilnehmenden bei.

Antidiskriminierung:

Die Verabschiedung einer Antidiskriminierungs-Satzung (2/2020) ist Teil der Modernisierungsstrategie der ASH. Die strategische Bedeutung wird deutlich durch die Verankerung auf der Hochschulleitungsebene. Ein wichtiger Schritt der Organisationsentwicklung ist an dieser Stelle die Schaffung von Transparenz über die bereits bestehenden Initiativen und Maßnahmen. Insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit von verschiedenen Akteur_innen auf unterschiedlichen Ebenen, die für die unterschiedlichen Mitgliedergruppen, Anlauf- und Beratungsstellen innerhalb einer Hochschule darstellen, ist die Institutionalisierung zusätzlicher Strukturen zur Koordinierung absolut bedeutsam. So wurde im Rahmen der Internationalisierung auch zur Stärkung der Familienfreundlichkeit, auf die die Hochschule besonderen Wert legt, eigens ein Förderprogramm aufgelegt. Studierende mit Kind, die während ihres Studiums ins Ausland gehen möchten, erhalten zusätzlich zu Förderungen innerhalb von Erasmus+ eine finanzielle Unterstützung.

Die neuen konsekutiven Studiengänge und insbesondere die internationalen Masterstudiengänge und eine zunehmende Zahl internationaler Studierender erhöhen auch den Bedarf einer Verwaltung mit **mehrsprachigen Mitarbeiter_innen, die über interkulturelle Erfahrungen** verfügen. Die Möglichkeiten, Personal im Rahmen von Erasmus entsprechend weiterzubilden, werden an der ASH Berlin vielfältig genutzt. Stärkung und Ausbau der internationalen und interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeiter_innen der Hochschule ist Ziel unterschiedlicher Maßnahmen. Die Einführung eines internationalen Zertifikats, das für Studierende bereits 2016 erfolgreich eingeführt wurde, ist nun auch für die Verwaltung in Planung. Dies dient u.a. der stärkeren Anerkennung. Außerdem bietet die Hochschule ihren Mitarbeiter_innen seit Jahren den Besuch eines Englischsprachkurses an, um Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu verbessern.

Das Erasmus+ Programm ist an der ASH Berlin von besonders großer Bedeutung. Europa ist mit seinen am Programm teilnehmenden Ländern Kern der Internationalisierungsstrategie. Grundlage und Voraussetzung für den Austausch von Studierenden, Lehrkräften und Hochschulmitarbeiter_innen sind aktive Kooperationen mit internationalen Hochschulen. Die ASH Berlin unterhält derzeit Kooperationsvereinbarungen mit 87 europäischen Partnerhochschulen (im Rahmen von Erasmus+ und dem Swiss-European Mobility Program). Darüber hinaus bestehen Austauschbeziehungen mit weiteren 22 Universitäten weltweit. Die Auswahl der Hochschulpartner findet auf der Basis verschiedener Kriterien statt, wie zum Beispiel: besondere Übereinstimmung der inhaltlichen Ausrichtung, bestehende Lehr- und Forschungskontakte von Hochschullehrenden, Attraktivität als Zielort für ein Auslandsstudium, besonderes Standing der Hochschule im Land, Hauptstadregionen. Durch die Kooperation soll die eigene Lehre und Forschung sinnvoll ergänzt werden und die Anerkennung soll durch gute Passung der Angebote an den Partnerhochschulen von Anfang an unterstützt werden. Die überwiegende Zahl der bestehenden Hochschulpartnerschaften liegt in Westeuropa. Besonders von Interesse sind die Niederlande, Finnland, Schweden, Österreich, Spanien und Griechenland. Darüber hinaus bestehen gewachsene Kooperationen mit Hochschulen in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern, Asien und den USA, wobei ein Schwerpunkt auf Lateinamerika liegt. Hier gibt es in Brasilien, Kolumbien, Mexiko und Ecuador Kooperationen, die auf langjährigen Forschungsnetzwerken basieren.

Seit vielen Jahren bietet die ASH Berlin den englisch- und spanischsprachigen Master „Intercultural Conflict Management“ sowie den Studiengang „Social Work as a Human Rights Profession“ an. Letzterer wird in Kooperation mit Hochschulen aus Dänemark, Schweden, Slowenien und Großbritannien englischsprachig durchgeführt.

Es wird angestrebt, den Anteil der Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt in ihr Studium integrieren, noch deutlich zu steigern. Zugleich sollen **digitale Angebote** oder **gemischte Formate** ausgebaut werden, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass Studierende der SAGE-Fächergruppen überdurchschnittlich oft aus bildungsentfernten Milieus kommen, vielfältige andere Belastungen und Aktivitäten in ihrem Studienalltag zu bewältigen haben, u.a. Familie, Umgang mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, außerhochschulisches Engagement, Erwerbstätigkeit. Die Stärkung von Auslandsmobilität wird durch eine fördernde und unterstützende Auslandsstudienberatung des zentralen International Office flankiert. Zugleich wird das Potential der Incoming Studierenden gesehen, die stark zur Internationalität des Campus beitragen und damit auch bereits einen Aspekt der Internationalisierung@Home stärken.

Die ASH Berlin beteiligt sich am Programm Erasmus+ Leitaktion 1 – Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal. Ziel ist es, dass im Laufe der neuen Erasmus-Generation bis zum Jahr 2027 nach Möglichkeit der Anteil der Studierenden mit Auslandserfahrung während des Studiums weiter erhöht wird. Transparente Kommunikation, Information, niedrigschwellig zugängliche Förderung und **reibungslose Anerkennung** sollen dazu

beitragen. Mobilitätsaktivitäten umfassen dabei nicht nur Semesteraufenthalte, sondern auch Kurzaufenthalte (z.B. Studienfahrten und Summer Schools). Besonders Studierende, denen aus familiären oder anderen persönlichen Gründen die Realisierung einer längeren Auslandsphase nicht möglich ist, sollen zur Teilnahme an Kurzaufenthalten ermuntert werden. Allen Studierenden sollen neben Angeboten zur Mobilität auch zunehmend digitale Angebote wie **Blended Learning** und der **Internationalisierung@Home** zugänglich gemacht werden um die Beteiligung für alle zu erleichtern. Im Rahmen der Internationalisierung zu Hause werden auch die interkulturellen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten an der Heimathochschule (z.B. Buddy-Programm, Sprachtandem-Programm etc.) gestärkt. Auch Vor- und Nachbereitungsseminare zu Auslandsaufenthalten ergänzen das Angebot.

Internationale Lehre an der ASH:

Die Hochschule ist bestrebt, ihre Lehre beständig weiter zu internationalisieren. Ein Grundstein hierfür ist das sogenannte Internationale Curriculum. Dieses beinhaltet Studienangebote in englischer, z.T. auch in spanischer oder türkischer Sprache und soll auch dazu beitragen, Fachdiskurse in anderen Ländern zu erschließen. Gleichzeitig beinhaltet das Internationale Curriculum Kurse, die auf Deutsch angeboten werden und dabei Themen mit deutlich internationalem Bezug fokussieren. Für Studierende, die im Laufe des Studiums Module des Internationalen Curriculums erfolgreich bestanden haben, ist dies ein Baustein des „**Internationalen Zertifikats**“. Weiterhin können Studierende absolvierte Auslandsaufenthalte, internationales Engagement (z.B. als Buddys für internationale Gaststudierende) und zusätzlichen Spracherwerb für das Zertifikat anrechnen lassen.

Regelmäßig bieten internationale Gastwissenschaftler_innen von Partneruniversitäten im Rahmen von Kurzaufenthalten Seminare an der ASH an. Auch Vertreter_innen von zivilgesellschaftlichen Organisationen werden im Rahmen von STA2 eingeladen, um den Studierenden ihre Praxis z.B. in Ländern Südosteuropas nahe zu bringen. Dies alles trägt neben der Steigerung des Anteils internationaler Studierender zur **Internationalisierung des Campus** bei. Weiterhin wird der studienbegleitende Service für ausländische Gaststudierende kontinuierlich ausgebaut (Buddy- und Tandem-Programm, internationaler Stammtisch etc.). Im Rahmen anderer Fördermöglichkeiten werden auch in ihren Herkunftsländern bedrohte und exilierte Wissenschaftler_innen zu Forschungs- und Lehraufenthalten an die ASH Berlin eingeladen oder im Rahmen anderer Möglichkeiten, wie Tagungen und Kooperationen, vernetzt und unterstützt. Auch hierdurch haben Studierende, Lehrende und Verwaltungspersonen die Möglichkeit, ihren Horizont zu erweitern.

Zur Steigerung der Zahl der Auslandsaufenthalte beteiligt sich die ASH Berlin neben Erasmus+ an weiteren Stipendienprogrammen wie PROMOS und unterstützt auch Kurzaufenthalte wie Studienfahrten auf besondere Weise. Eine große Zahl der Studierenden nutzt die Förderung, um ihr Pflichtpraktikum in einem Land des Erasmus+ Raums zu absolvieren, was – entsprechend vorbereitet - stets mit einer automatischen Anerkennung verbunden ist. Ziel ist die weitere Erleichterung der Mobilität für alle Studierenden besonders in den Bachelorstudiengängen, unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund, wobei nicht-traditionelle Studierende unter Einhaltung der Gleichbehandlung besonders unterstützt werden. Hinzu kommen Maßnahmen wie z.B. die weitere Verbesserung der Fremdsprachenkompetenz (**Mehrsprachigkeit**) durch Ausweitung des englischsprachigen Lehrangebots, das sowohl den ASH-Studierenden zu Gute kommt als auch Incoming-Studierenden von Partnerhochschulen ein Auslandssemester hier ermöglicht.

Auch hat die ASH Berlin ein Verfahren für die **erleichterte Anerkennung** aller Leistungspunkte für Lernergebnisse, die während einer Mobilitätsphase im Ausland erzielt wurden, entwickelt. Ziel ist es, perspektivisch auf die Digitalisierung und Automatisierung des Anerkennungsprozesses hinzusteuern.

Formen der Digitalisierung:

Studierenden sollen zukünftig verstärkt Möglichkeiten digitaler Mobilität eröffnet werden, als Brücke hin zu physischer Incoming- oder Outgoing-Mobilität, die interkulturelle und sprachliche Kompetenzen fördern. Dies soll auch zum Abbau von Barrieren beitragen. Weiterhin ist geplant, die Vernetzung von Wissenschaftler_innen durch Digitalisierungsinstrumente voranzutreiben. Verstärkt durch die besondere Situation der Pandemie (COVID-19) spielen Optionen der Verknüpfung von Internationalisierung und Digitalisierung innerhalb der ASH Berlin bereits eine wichtige Rolle. Online-Studienangebote von Partnerhochschulen könnten perspektivisch mit eigenen Angeboten zusammengebracht werden. Unabhängig davon steht der Ausbau der digitalen Serviceinfrastruktur für Studierendenaustausch (Erasmus without Paper) auf der Agenda der Hochschule. Vor, während und nach dem Aufenthalt sollen Studierende zukünftig digital die benötigten Dokumente bearbeiten und austauschen können. Für die neue Programmgeneration wird die ASH Berlin ihre Vereinbarungen zur Mobilität mit Hochschulen der Programmländer in einem digitalen Format in Übereinstimmung mit der Initiative für den europäischen Studierendenausweis erneuern. Hierfür wird der Inter-Institutional Agreement Manager genutzt (entweder nach dem Release im Juni 2020 über die Schnittstelle von moveon oder direkt über das Dash-Board).

Beginnend mit Studiengängen wie dem neuen grundständigen Bachelor „Pfleger“, bei dem längere Auslandsphasen aufgrund der Vorgaben des Landes Berlin nicht ohne Zeitverlust und empfindliche Einschränkung der Studierbarkeit möglich sind, sollen Blended Learning-Formate eingeführt werden. Dabei ist in Zusammenarbeit mit europäischen Partnerhochschulen geplant, interaktive und kollaborative Lernformen insbesondere im Bereich Skillslab-Lehre zu ergänzen. Dies soll durch Präsenzphasen, etwa zu Beginn eines gemeinsamen Online-Kurses, geschehen. Studierende der verschiedenen Hochschulen und Lehrende haben so die Möglichkeit, sich in der Anfangsphase persönlich kennen zu lernen. Dies erleichtert die Online-Betreuung danach stark, umgekehrt stellt das Online-Format einen Teil der „Internationalisierung@Home“ dar.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Ein zentraler strategischer Fokus im Rahmen der Internationalisierungsstrategie wird weiterhin die Teilnahme der Alice Salomon Hochschule Berlin an Leitaktion 1 zur **Mobilität von Studierenden, Lehrenden sowie Personal** sein. Gleichzeitig wird die Hochschule auch in Zukunft an Leitaktion 2 – **Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren** – teilnehmen.

Im Rahmen der Erasmus+ Mobilität werden alle Studierenden der Hochschule gefördert, unabhängig davon, ob sie während ihres Bachelor-, oder Masterstudiums oder auch als Graduierte ins Ausland gehen möchten. Innerhalb des Erasmus+ -Raums werden sowohl Studienabschnitte als auch Praktika finanziell unterstützt. Neben den Angeboten für Studierende werden Lehrende ebenso wie Mitarbeiter_innen der Administration ausdrücklich ermutigt, am Programm teilzunehmen. Die Maßnahmen tragen zur Stärkung **von interkultureller Kompetenz, Mehrsprachigkeit und Vorbereitung von Individuen auf den globalen Arbeitsmarkt** bei. Zugleich stärken sie die **europäische Identität** und fördern die **Kultursensibilität**. Damit sind sie Teil des Ansatzes für **lebenslanges Lernen im europäischen Bildungsraum**. In Bezug auf die Hochschule als Organisation sollen sie auch zur Reflexion der eigenen Wissenschaftsstruktur, zur Sensibilisierung für die Perspektiven von Menschen mit Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen sowie nicht zuletzt zur weiteren Stärkung der Willkommenskultur im besten Sinne der Internationalisierung beitragen.

Transparente Kommunikation, Information und **niedrigschwellig zugängliche Förderung** tragen dazu bei, eine möglichst große Zahl und heterogene Teilnehmer_innen zu erreichen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung von benachteiligten Studierenden, unter Berücksichtigung der Gleichbehandlung. Mobilitätsaktivitäten umfassen auch deshalb nicht nur Semesteraufenthalte, sondern ebenso Kurzaufenthalte (z.B. Studienfahrten und Summer Schools sowie perspektivisch auch Online-Formate), um auch Studierende zu erreichen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht ein komplettes – physisches – Auslandssemester realisieren können. Dies trägt zur weiteren Inklusion bei.

Diese Maßnahmen sind verbunden mit der guten Betreuung der Incoming-Studierenden von Partnerhochschulen und der Einbindung von Kurzzeitlehre in eigene curriculare Veranstaltungen. Zugleich wird die Hochschule auch in der kommenden Programmgeneration in internationalen Forschungsnetzwerken mitwirken. Die Teilnahme an der Leitaktion 2 wird die internationale Zusammenarbeit im Rahmen von Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren stärken und strategisch nutzbar machen. Besonders strategische Partnerschaften ermöglichen einen transnationalen und transdisziplinären Austausch und Wissenstransfer, von dem alle beteiligten Hochschulen und Akteur_innen profitieren. Die ASH Berlin ist bestrebt, mit ihrem besonderen SAGE-Profil (Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung und Bildung) sowie eigenen Schwerpunkten und Expertisen, z.B. in Therapiewissenschaften auf europäischer Ebene, noch sichtbarer zu werden. Zum anderen soll dem wissenschaftlichen Personal ermöglicht werden, im Austausch mit Kolleg_innen europäischer Hochschulen und Institutionen auch neue Strategien, Verfahren und Perspektiven in Bezug auf verschiedene Forschungskomplexe sowie auf Hochschulentwicklungsprozesse voranzubringen.

Um eine möglichst große Zahl der Studierenden und anderen Angehörigen der Hochschule zu erreichen und dabei bestmöglich auch benachteiligte Personen mit einzubeziehen, werden die unterschiedlichsten Wege zur Bekanntmachung genutzt. Alle Informationen zur Leitaktion 1 und deren Fördermöglichkeiten sind auf übersichtliche Weise dargestellt und auf der Website zu finden. Zur weiteren Bekanntmachung und zur Begleitung der Outgoings in den verschiedenen Phasen der Mobilität gibt es in jedem Semester diverse Informationsveranstaltungen, die z.T. bereits jetzt und perspektivisch verstärkt auch in digitalen Formaten angeboten werden. Auch hiermit soll dem Grundsatz der Inklusion und Barrierefreiheit noch besser nachgekommen werden. In jedem Jahr finden ein International Day und ein Open Office im Foyer statt. Beide Formate sind äußerst erfolgreich und dienen dazu, dass die Austauschstudierenden ihre Hochschulen und Heimatländer präsentieren und so die gesamte Hochschulöffentlichkeit noch einmal auf eine andere Art und Weise auf die Angebote zur Mobilität aufmerksam gemacht wird. Die Nutzung von Social Media Kanälen hat ebenfalls bereits einen deutlich positiven Effekt gezeigt. Grundlage für die Mobilität sind - neben dem vereinfachten Anerkennungsverfahren - internationale Kooperationspartner mit möglichst inhaltlich passgenauen und attraktiven Angeboten für Studierende, die zugleich dem Austausch von Lehrenden und Personal zum Blick über den Tellerrand und Austausch von Best Practice dienen. Der Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis, der insbesondere für Fachhochschulen sehr zentral ist, ist auch ein wichtiges Element bei Auslandspraktika, die durch Erasmus+ ermöglicht werden.

Die Fortführung der Teilnahme an **Leitaktion 2 als Teil der Internationalisierungsstrategie** ist ein sehr wichtiger Beitrag zur internationalen Forschung sowie für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Transfer. Als forschungsstarke und forschungsaktive Hochschule liegen die gemeinsam zu erreichenden Ziele, die die ASH Berlin im Zuge dessen voranbringen möchte, im Bereich der europaweiten Weiterentwicklung und Akademisierung der SAGE-Berufe. Als zentral sehen wir auch die Förderung des europäischen Gedankens an sowie die europäische Identitätsentwicklung, insbesondere, was die nachhaltige Lösung von Fragen des Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesens angeht.

Die Hochschulleitung fördert deshalb im Rahmen ihrer Modernisierungsstrategie die Internationalisierung der Forschung und ermuntert ihre Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen, an internationalen Netzwerken mitzuwirken und zu forschen. Die Teilnahme an der Leitaktion 2 ist Ausdruck des Bestrebens der Hochschule, die internationale Zusammenarbeit im Rahmen von Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren zu stärken und strategisch zu nutzen. Besonders für die Gesundheits- und Pflegestudiengänge, deren Akademisierung in Ländern wie z.B. Österreich oder Finnland bereits weiter fortgeschritten ist, erscheint der internationale Vergleich von großer Bedeutung und unterstützt z.T. auch die Neu- und Weiterentwicklung von Studiengängen.

Auch der weitere Ausbau der internationalen Kooperationsprojekte im Rahmen der Leitaktion 2 soll strategisch eine intensive, strukturierte Zusammenarbeit mit Schlüsselorganisationen (s.u.) befördern. Als kleine Hochschule kann die ASH Berlin an den - häufig sehr ressourcenintensiven Projekten - jedoch nur vereinzelt teilnehmen und muss jeweils sehr bewusst entscheiden, ob sie sich dies leisten kann. Dies gilt umso mehr, da sich die Hochschule aktuell in einem sehr intensiven Organisationsentwicklungs- und Wachstumsprozess befindet. Laut aktuellem Hochschulvertrag soll die Zahl der Studierenden von 2018 bis 2022 von ca. 3.500 auf über 5000 erhöht werden. Im grundständigen Bereich bedeutet das eine zahlenmäßige Erhöhung der Studienplätze um etwa 40%.

Ähnlich wie bei der Auswahl der Partnerhochschulen richten sich die ausgewählten Projekte in Leitaktion 2 nach dem Profil der ASH Berlin und ihrem fächerspezifischen Interesse. Im Fokus stehen neben der inhaltlichen Ausrichtung in den SAGE-Disziplinen insbesondere Projekte mit dem Ziel der Weiterentwicklung von **Diversität, Partizipation und**

Teilhabe sowie von diskriminierungskritischer Öffnung und der **inklusiven** Ausgestaltung von Institutionen auf struktureller und operativer Ebene.

Ein Beispiel im Bereich der internationalen Kooperationen ist die Teilnahme am Projekt UNISTAR („University Staff for Refugees“) im Rahmen der Erasmus+ Strategischen Partnerschaft. Die ASH Berlin kooperiert hier mit dem Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) sowie weiteren europäischen Hochschulen; den Lead hat die Vrije Universiteit Brussel. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung eines online-Tools und Trainingsmanuals zur Weiterqualifikation und Begleitung von in Studium und Lehre involvierten Hochschulangehörigen. Das Erasmus+ Projekt greift dafür auf umfangreiches Wissen in der Beratung und Begleitung von Studierenden mit Fluchterfahrung sowie der strukturellen Weiterentwicklung von Zulassungs-/ Auswahlverfahren, Studienberatung/-organisation zurück. Peer-Learning-Aktivitäten werden von Beginn an mit eingeplant, um die Ergebnisse bestmöglich zu nutzen und zu verbreiten, z.B. mittels Durchführung von Kursen mit Multiplikator_innen (Train the Trainer). Die Projekte werden in Kommissionen des akademischen Senats präsentiert und über wesentliche Akteure wie den DAAD oder auch die EUF (European University Foundation) bekannt gemacht. Dies steht vor dem Hintergrund, dass auch Projekte der Leitaktion 2, an denen die ASH Berlin teilnimmt, eine gute hochschulweite Kommunikation als sehr wichtig erachtet wird, um möglichst viele Angehörige der Hochschule profitieren zu lassen. Zur Bekanntmachung von Planungen und Ergebnissen dienen hochschulintern neben aktuellen online-News auf der Website auch das Alice-Magazin, das zwei Mal im Jahr erscheint, sowie andere News- und Social Media Kanäle.

Die internationale Forschungsperspektive bleibt somit weiter ein zentraler Bestandteil der institutionellen Strategie der ASH Berlin, die auch für die nächsten Jahre die Umsetzung bewilligter Forschungsanträge sowie die Neubearbeitung von Forschungsprojekten im Rahmen von Erasmus+ vorsieht. Ziel ist es, größtmögliche Synergien zu schaffen: Expert_innenwissen und Best Practice von Partnerhochschulen sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen wird bestmöglich integriert und strategisch genutzt. Dies dient auch einem Innovationsschub bei allen beteiligten Kooperationspartnern. Die Mobilität von Mitarbeiter_innen im Rahmen von Leitaktion 2 – verbunden mit Anerkennung und Wertschätzung für teilnehmende Personen – liegt auch darin, Teil dieses transnationalen Projekts zu sein. Dabei sollen Möglichkeiten, die sich für Angehörige der Hochschule ergeben, so bekannt gemacht werden, dass ein großer Personenkreis erreicht wird und daran teilhaben kann.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die ASH Berlin nimmt bereits seit dem Jahr 1988 an den Erasmus-Programmen der EU teil und konnte so ihre Internationalisierung stark vorantreiben. Die zukünftige Teilnahme an den verschiedenen Leitlinien ist ein wesentlicher Motor für den weiteren Ausbau des internationalen Profils der Hochschule und entspricht der institutionellen Strategie. Allen Angehörigen der Hochschule sollen weiterhin die verschiedenen Förderlinien und die Partizipation an Maßnahmen offenstehen. Übergeordnetes Ziel der Teilnahme an Leitaktion 1 ist es, wie zuvor ausgeführt, durch die Erfahrungen während der Auslandsaufenthalte bei den teilnehmenden Studierenden, Lehrenden oder Verwaltungsmitarbeiter_innen vielfältige positive akademische, sprachliche, kommunikative und persönliche Effekte zu erreichen, die dann wiederum nachhaltig in die Hochschule hineinwirken. Im Rahmen der neuen Erasmus+ -Generation sind wir daher bestrebt, uns noch genauer mit der Qualität, den Inklusions- und weiteren nachhaltigen Effekten des Programms auseinander zu setzen und den Teilnehmenden qualitativ noch hochwertiger bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ihrer Auslandsaufenthalte zur Seite zu stehen. Um dies zu tun, widmen wir uns verstärkt folgenden Zielen und Indikatoren:

- Qualität und Passgenauigkeit der Partnerhochschulen
- Quantität der Mobilitäten
- Bekanntmachung und Inklusivität des Programms
- Qualität, Anerkennung und Nachhaltigkeit der Outgoing-Mobilitäten
- Qualität und Nachhaltigkeit der Incoming-Mobilitäten
- EWP und Green Erasmus+
- Gastlehre und Staff Mobility, „Internationalisierung@Home“
- Beteiligung an strategischen Kooperationsprojekten (Leitaktion 2)

Qualität und Passgenauigkeit der Partnerhochschulen:

Partnerhochschulen möchten wir sehr passgenau mit Blick auf das besondere SAGE-Profil der ASH Berlin aussuchen und halten. Das gilt insbesondere für die neu beginnenden Studiengänge wie den B.Sc. Pflege, mit dem die Hochschule die Akademisierung der (nicht-ärztlichen) Gesundheitsberufe weiter vorantreibt, oder den praxisorientierten M.A. Soziale Arbeit - Kritische Diversity und Community Studies, der Studierende qualifiziert, durch machtkritische, intersektionale und communityorientierte Transformationen zu mehr gesellschaftlicher Gerechtigkeit beizutragen.

Zu den Indikatoren für die Passgenauigkeit der Partnerhochschulen gehören u.a. das jeweilige Hochschulprofil (z. B. fachliche und professionstheoretisch fundierte Ansätze in Lehre und Praxis der SAGE-Fächer sowie die Ausrichtung des hochschulischen Engagements an den Menschenrechten, diskurs- und machtkritischen Perspektiven sowie an der Optimierung von Bedingungen der SAGE-Berufe und –Professionen; für welche gesellschaftlichen und politischen Werte steht die Hochschule?), die Unterrichtssprache (gibt es Kurse in englischer Sprache oder in einer Sprache, die Studierende der ASH Berlin beherrschen oder an unserem Sprachenzentrum lernen können?), das Kursangebot und die Anrechenbarkeit (welche Kurse werden in welchem akademischen Kalender angeboten? Wie viele ECTS gibt es und sind die Kurse anrechenbar?) und der Standort (gibt es bereits Partner in der gleichen Stadt

bzw. dem gleichen Land? Ist der Standort attraktiv für Studierende?). Die Betrachtung der Passgenauigkeit soll jedoch nicht zu einer Homogenisierung der Partnerhochschulen führen. Stattdessen sollen die Partnerhochschulen die sprachliche und akademische Diversität der Studierenden und Lehrenden der ASH Berlin widerspiegeln und eine möglichst große Vielfalt an Auswahlmöglichkeiten bieten.

Quantität der Mobilitäten:

Mit einer hohen Zahl von Partnerhochschulen mit passgenauem Profil arbeiten wir darauf hin, dass zukünftig eine noch größere Zahl von Outgoing-Studierenden von den bestehenden Mobilitätsmöglichkeiten für ein Studien- oder Praxissemester profitieren kann. Dabei wird es unser Ziel sein, bis Ende der Programmgeneration die Zahlen der Outgoing-Mobilitäten um 10% zu erhöhen. Weiterhin soll die Zahl der Incoming-Studierenden, die stark zur Internationalisierung des Campus beitragen, in etwa beibehalten werden. Semesterweise interne quantitative Erhebungen, qualitative Evaluationen und individuelle Gespräche helfen uns dabei, die Entwicklung der Bewerbungen und tatsächlich durchgeführten Mobilitäten zu beobachten und ggf. nachzusteuern.

Die Zahl der Lehrenden, die zu Kurzzeitlehre an Partnerhochschulen gehen, soll ebenfalls bis Ende der Programmgeneration erhöht werden. Der Anteil des Personals der Verwaltung, die zur Weiterbildung an Partnerhochschulen oder an europäischen Trainingsmaßnahmen teilnehmen, ist bereits auf einem sehr guten Niveau und soll dort gehalten werden, um weiterhin von Best Practice an Partnerhochschulen, Netzwerkbildung und der Stärkung der Sprachkenntnisse optimal zu profitieren.

Bekanntmachung und Inklusivität des Programms:

Die großflächige Information aller Hochschulangehörigen über Möglichkeiten, an dem Programm teilzunehmen, soll beibehalten werden. Bereits jetzt hat die Nutzung von Social Media-Kanälen zur Bewerbung der Angebote für Studierende stark an Bedeutung gewonnen. „How to Erasmus“-Tutorials und Erfahrungsberichte sollen dort in neuer Form (z.B. über Instagram) geteilt werden, die Teilnehmenden werden so auch in ihrer Botschafter_innen-Funktion gestärkt.

Die Steigerung der Mobilitäten soll weiteren Personenkreisen – speziell auch benachteiligten Gruppen – vermehrt die Möglichkeit geben, internationale Erfahrungen zu sammeln. Diese Notwendigkeit gibt es in besonderem Maße für eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften wie der ASH Berlin, weil hier ein hoher Anteil „nicht-traditioneller Studierender“ eingeschrieben ist, die einen anderen, erhöhten Beratungs- und Begleitungsbedarf haben. Um die Inklusivität des Programms zu steigern und die Mobilitätszahlen von benachteiligten Studierenden zu erhöhen, legen wir schon seit vielen Jahren großen Wert auf eine qualitativ hochwertige und individuelle Begleitung in der Planung, Durchführung und Nachbereitung der Mobilitäten (s.u.). Zudem haben wir innerhalb der letzten Programmgeneration ein hochschuleigenes Stipendienprogramm für Auslandsaufenthalte von Studierenden mit Kind(ern) aufgesetzt. Wir werden in Kooperation mit den bereits bestehenden Hochschulstrukturen zur Beratung und Unterstützung dieser Zielgruppe, wie z.B. dem Familienbüro, die Öffentlichkeitsarbeit für das Stipendium noch stärker ausbauen und so die Zahlen hoffentlich weiter steigern können. Studierende mit Behinderung werden auf die Möglichkeiten der zusätzlichen Förderung durch den DAAD hingewiesen. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, ohne Zuschreibungen und sensibilisiert für den Bedarf dieser sehr heterogenen Zielgruppe auf diese einzugehen. Die Koordinator_innen sind sich bewusst, dass Studierende mit Behinderung (psychischer wie körperlicher Art) häufig aufgrund äußerer Merkmale nicht zu erkennen sind und auch keinen Wert darauf legen, besonders markiert zu werden. Die Angebote werden durch die Servicestellen der Hochschule und das International Office unter der Prämisse von Datenschutz und der Wahrung der Privatsphäre bekannt gemacht.

Qualität, Anerkennung und Nachhaltigkeit der Outgoing-Mobilitäten:

Wie oben genannt, ist das übergeordnete Ziel der Teilnahme an Leitaktion 1, dass die Teilnehmenden (hier: Outgoing-Studierende) durch die Erfahrungen während des Auslandsaufenthaltes vielfältige positive akademische, sprachliche und persönliche Effekte erreichen, die dann wiederum nachhaltig in die Hochschule hineinwirken. Die Auswirkungen der Mobilität reichen von der akademischen Horizonterweiterung, der Verbesserung der Sprachkenntnisse über gestärktes Selbstvertrauen, Selbstreflexion und gesteigerte Toleranz bis hin zu Resilienz, Anpassungsfähigkeit und verbessertem Problemlösungsvermögen. Dies alles sind Kompetenzen und Fähigkeiten, die auch für Employability und die spätere Berufstätigkeit der Absolvent_innen sehr nützlich sind. Im Rahmen eines größeren Forschungsprojekts haben vier beteiligte Partnerhochschulen aus dem „Erasmus Network Social Work“ eine Erhebung zum nachhaltigen „added value“ von Auslandsaufenthalten in der Sozialen Arbeit durchgeführt, welche den Mehrwert eines Auslandsaufenthaltes für die spätere Praxistätigkeit in der Sozialen Arbeit bestätigt hat.

Um die Qualität der Mobilitäten zu erhöhen, wird die ASH Berlin auch in der kommenden Programmgeneration eine Vielzahl an Methoden und Praktiken etablieren und umsetzen. Vor der Mobilität ist uns zukünftig ein (fast) papierloses, barrierearmes und einfacheres Bewerbungsverfahren wichtig. Fortgesetzt und verbessert soll auch eine enge individuelle Begleitung des Vorhabens durch das zentrale International Office werden, mit früher Einschätzung der Realisierbarkeit, Tipps zu möglicherweise passenden Partnerhochschulen und Anerkennungsverfahren. Hingewiesen werden soll auch auf passende Praxis(fach)richtungen sowie auf erhöhte Risikofaktoren. Zu Letzteren erhalten alle Studierenden auf einer obligatorischen pre-departure-Veranstaltung ein Dokument zur Sicherheit und Gesundheit während des Auslandsaufenthaltes mit vielen wertvollen Hinweisen, die sowohl ihr kultursensibles Verhalten im Gastland fördern als auch zu ihrer individuellen Sicherheit beitragen sollen.

Das bereits vereinfachte **Anerkennungsverfahren** soll Hand in Hand mit den anderen EWP-Schritten bis 2025 weiterentwickelt werden. Ziel ist es, dass so weit wie möglich eine automatische Anerkennung erfolgen kann, ohne dass Studierende ein gesondertes Verfahren dafür durchlaufen müssen. Grundlage hierfür sind die zuvor erstellten und unterschriebenen Learning Agreements und das Transcript of Records.

Die sprachliche Vorbereitung wird durch das Sprachenzentrum der ASH Berlin gewährleistet. Studierende haben im Rahmen ihres Studiums zunächst verpflichtende Fach-Englischkurse, sofern sie Soziale Arbeit studieren (dies ist der größte Anteil der Studierenden). Weitere Sprachen können sie und alle anderen Studierenden ebenfalls an der ASH Berlin lernen, oder sie können im Rahmen der Kooperation mit der HTW Berlin (Hochschule für Technik und Wirtschaft, die sich unweit der ASH Berlin befindet) auch dort an Kursen zu Sprachen teilnehmen, die weniger verbreitet sind.

Um die Qualität der Auslandsaufenthalte weiter zu erhöhen, ist es unser Ziel, die Vor- und Nachbereitung an der Hochschule noch stärker zu institutionalisieren und damit einen größtmöglichen "reflektierten" und damit nachhaltigen Erfahrungszuwachs für die Studierenden zu ermöglichen. Dafür gibt es ein studiengangsübergreifendes Blockseminar

(den „Going Abroad Workshop“) zur intensiven Vor- und Nachbereitung. Zusätzlich dazu wird im Studiengang Soziale Arbeit in jedem Semester ein mit 2/3 ECTS anrechenbares Wahlseminar zur Vor- und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten angeboten. Bei beiden Formaten werden ganz gezielt Studierende, die vorhaben, ins Ausland zu gehen, mit Studierenden, die bereits ein Praktikum oder Studiensemester im Ausland verbracht haben, zusammengebracht. Es zeigt sich, dass dieser peer-to-peer Austausch besonders wertvoll ist und beiden Gruppen auf unterschiedliche Art Reflexionsmöglichkeiten bietet. Um die Qualität dieser besonderen Unterstützungsangebote und die Vernetzung unterschiedlicher Akteur_innen noch weiter zu erhöhen und zugleich die Prozesse strategisch noch besser auszurichten, wurde im Jahr 2019 ein HRK-Expertise-Workshop zum Thema Vor- und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten durchgeführt. Zusätzlich zu den Vor- und Nachbereitungsangeboten können Studierende, die ihr Pflichtpraktikum im Ausland absolvieren, während des Auslandsaufenthaltes digitale Angebote der praxis- und aufenthaltsbegleitenden Supervision (z.B. via Skype oder Zoom) nutzen. Auch die Supervisor_innen sind Teil des Netzwerkes, welches (nicht nur) im Rahmen des HRK-Expertise-Workshops aufgebaut wurde.

Abgerundet wird der begleitende Beratungs- und Reflexionsprozess durch vielfältige Möglichkeiten, nach dem Aufenthalt als „Embassadors“ zu wirken und sowohl auf Info-Veranstaltungen als auch digital Erfahrungsberichte zu teilen und andere Studierende zu einem Auslandsaufenthalt zu motivieren. Dieses Engagement können sich Studierende für das hochschuleigene Internationale Zertifikat anrechnen lassen.

Qualität und Nachhaltigkeit der Incoming-Mobilitäten:

Parallel zu unserem Ansatz bei Outgoing-Aufenthalten legen wir genauso bei Incoming-Mobilitäten von Studierenden großen Wert auf eine nachhaltige Qualität des Aufenthalts. Incoming-Studierende werden vor der Mobilität sowohl individuell als auch mit übersichtlichen Info-Rundmails betreut, wobei sämtliche Informationen auch jederzeit auf der übersichtlichen Website zu finden sind. Mit Beginn der kommenden Programmgeneration werden wir die Betreuung vor Beginn der Mobilität durch Online-Webinare ergänzen, die einen Teil der Informationen, die bisher v.a. während der Orientierungstage nach der Ankunft behandelt wurden, vorziehen und basiert auf einem Testlauf, der bereits zum Wintersemester 2020-21 startet. Das Ziel dabei ist, die Studierenden vorab noch besser als bisher über das Kursangebot, die Unterrichtssprache und die jeweiligen ECTS der Kurse zu informieren. Zu Beginn des Aufenthalts legen wir bereits seit Jahren großen Wert darauf, dass es ausreichend Möglichkeiten zur (Selbst)Reflexion und Identitätsarbeit gibt, u.a. durch Empowerment-Workshops während der Orientierungstage. In der kommenden Programmgeneration möchten wir dies noch ausbauen und mit Übungen und Input zur Geschichte und politischen Bedeutung des Erasmus+ Programms und deutscher (und Berliner) Geschichte und Gegenwart ergänzen. Dies ergänzt durch die Auswahl der kulturellen Veranstaltungen des International Office und durch unser LEI („Buddy-Programm“), die vor allem nicht-touristische, kritische und sozialpolitische Perspektiven auf die Stadt geben sollen. Zusammen mit den Mitgliedern unserer LEI sind wir bestrebt, explizit keine „Erasmus-Berlin-Bubble“ entstehen zu lassen.

Da die ASH Berlin kein exklusives Insel-Kursprogramm nur für Austauschstudierende anbietet, sondern diese sich in die regulär angebotenen deutsch- und englischsprachigen Kurse einschreiben und dort ihre internationale und interdisziplinäre Perspektive in das jeweilige Fach einbringen, tragen die Incomings nachhaltig zur Internationalisierung der Kurse und der Kursdiskussionen bei. Besonders die Lehrenden in den englischsprachigen Kursen bauen aktiv auf die Vielfalt der Perspektiven und auf das mitgebrachte Vorwissen der Incomings, von dem dann auch die regulären ASH-Studierenden im Kurs profitieren. Zudem motivieren sie implizit (mit der Anwesenheit in den Kursen) als auch explizit als „Embassadors“ beim International Day oder den regelmäßig stattfindenden und für alle offenen Internationalen Stammtischen die regulären ASH-Studierenden zu einem Auslandsaufenthalt oder zum Ausbau einer Fremdsprache. Die sprachliche und akademische Qualität der Incoming-Mobilitäten ergänzen wir zusätzlich vom Sprachenzentrum der Hochschule angebotenen Deutsch- und anderen Sprachkursen und durch (teilweise sogar exklusive) Workshops und Angebote zur Förderung von Schreibkompetenzen.

Jedes Semester endet für alle Incomings mit einem verpflichtenden Abschlussgespräch, in dem auch Zeit für individuelles Feedback ist und (falls sie zu Beginn des Semesters an unserem Empowerment-Workshop teilgenommen haben) die Studierenden ihren „Letter to myself“ zurück erhalten und so durchaus ein Moment der emotionalen Reflexion entsteht. Wir bitten im Abschlussgespräch alle Studierenden, ihre Erfahrungen nach Rückkehr an die eigene Hochschule zu teilen und andere Studierende zu Auslandsaufenthalten zu motivieren. Alle Incomings werden nach Ende des Semesters aufgerufen, an einer anonymen hochschuleigenen Evaluation ihres Austauschsemesters teilzunehmen, anhand derer wir regelmäßig die Qualität der Aufenthalte reflektieren und ggf. Prozesse nachsteuern. Rücklaufquoten von über 30% spiegeln die hohe Wertschätzung der Hochschule und die Verbindlichkeit der Studierenden wider.

EWP und Green Erasmus+:

Die ASH Berlin bekennt sich zum EWP-Zeitplan, der die schrittweise Digitalisierung der IIAs, Learning Agreements, Nominierungen, Letters of Acceptance und Transcript of Records umfasst und eine automatisierte Anerkennung sowie die Einführung einer European Student Card vorsieht. Wichtige Schritte dorthin sind bereits erfolgt (u.a. ist die ASH Berlin seit 2018 im Dashboard registriert), andere Meilensteine dazu liegen noch vor uns. Diese sind u.a. später in den Fragen zur Einführung der European Student Card und der Erasmus+ App sowie zur Umsetzung und Förderung umweltfreundlicher Methoden erläutert, da wir Umweltfreundlichkeit, Nachhaltigkeit und Digitalisierung zusammen denken wollen. Vor allem die erste Hälfte der neuen Programmgeneration wird im Zeichen dieser Maßnahmen stehen.

Gastlehre und Staff Mobility, „Internationalisierung@Home“:

Seit langem sind internationale Gastlehre, Lehre im Ausland sowie die Teilnahme an Staff Mobilitäten fester Bestandteil unserer Internationalisierungsstrategie. Durch verstärkte Beteiligung an internationalen Lehr- und Staff-Aktivitäten wird ein Vergleich mit verschiedenen Ländern und verschiedenen Hochschulen ermöglicht, welcher inspiriert und motiviert, gemeinsam innovative Ansätze voranzutreiben. Vor allem die in der vergangenen Programmgeneration im Bereich STA und STT deutlich angestiegene Anzahl von Outgoing-Mobilitäten und die damit einhergehende bemerkenswerte Öffnung der Hochschulverwaltung für internationale Perspektiven und Fremdsprachen bestärkt uns, diese Zahl in der zukünftigen Programmgeneration auf diesem Niveau zu halten. Die Qualität und nachhaltigen Effekte in diesem Bereich möchten wir noch weiter steigern, in dem wir auch hier versuchen werden, die Passgenauigkeit der Angebote verstärkt in den Fokus zu nehmen. Für Hochschulpersonal der Verwaltung ist zudem geplant, bis 2021 ein Internationales Zertifikat einzuführen, das die Elemente Auslandsmobilität (STT), Spracherwerb (hochschuleigene oder

externe Angebote) und Teilnahme an kultursensiblen Training beinhaltet. Dies soll zur stärkeren Anerkennung beitragen.

Indem Teilnehmende mit ihren internationalen Erfahrungen und Perspektivöffnungen auch wieder in die Hochschule positiv und innovativ hineinwirken, wird gleichermaßen die „Internationalisierung@Home“ gestärkt. Diese basiert auf den vielfältigen Möglichkeiten, auch ohne eigenen Auslandsaufenthalt an internationalem Austausch und Inhalten an der ASH Berlin teilzuhaben und von internationalen Perspektiven zu profitieren. Ob in Kursen von Gastlehrenden oder mit Gaststudierenden oder ob in fachlichem Austausch mit Lehrenden und Personal der Partnerhochschulen, die Teilnahme am Erasmus+ Programm wird gemäß der institutionellen Strategie auch in der kommenden Programmgeneration nicht nur aktiv Teilnehmenden, sondern tatsächlich allen Hochschulangehörigen internationale und internationalisierende Erfahrungen ermöglichen.

Beteiligung an strategischen Kooperationsprojekten (Leitaktion 2):

Besonders strategische Partnerschaften im Rahmen der Teilnahme an Leitaktion 2 ermöglichen einen transnationalen und transdisziplinären Austausch und Wissenstransfer, von dem alle beteiligten Hochschulen und Akteur_innen profitieren. Die ASH Berlin strebt an, mit eigenen Schwerpunkten und Expertisen auf europäischer Ebene noch sichtbarer zu werden. Die gemeinsam zu erreichenden Ziele, die die ASH Berlin im Zuge dessen voranbringen möchte, liegen sowohl im Bereich der europaweiten Weiterentwicklung der SAGE-Disziplinen und der Professionalisierung der SAGE-Berufe (Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung in der Kindheit) als auch der Förderung des europäischen Gedankens sowie der europäischen Identitätsentwicklung bezogen auf das Sozial-, Gesundheit und Bildungswesen. Die Hochschulleitung fördert deshalb im Rahmen ihrer Modernisierungsstrategie die Internationalisierung der Forschung. Sie ermuntert ihre Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen, in internationalen Netzwerken zu partizipieren und zu forschen.

Auch für die Projekte der Leitaktion 2, an denen die ASH Berlin teilnimmt, erachten wir eine gute hochschulweite Kommunikation als sehr wichtig, um möglichst viele Angehörige der Hochschule zu informieren und dann davon profitieren zu lassen. Ziel ist es, größtmögliche Synergien zu erreichen und Expert_innenwissen von Partnerhochschulen und zivilgesellschaftlichen Organisationen bestmöglich zu integrieren sowie strategisch zu nutzen. Die internationale Forschungsperspektive soll somit ein zentraler Bestandteil der institutionellen Strategie der ASH Berlin bleiben, die auch für die nächsten Jahre die Umsetzung beantragter bzw. bewilligter Forschungsanträge sowie die Neubeantragung von Projekten im Rahmen von Erasmus+ vorsieht.